

des Regierens so bald überdrüssig geworden bist. Jedenfalls will ich darauf denken, dir einen anderen, weniger beschwerlichen, aber desto einträglicheren Posten anzuweisen, und ich hoffe, daß du alsdann dich mit deinen überstandenen Mühseligkeiten und Gefahren ausöhnen wirst.“

Sancho Panza verneigte sich tief, ohne eine Antwort zu geben, und die Herzogin gab Befehle, daß der arme Knappe gut gepflegt und versorgt werde, da man ihm nur zu sehr ansah, wie viel er durch seine Quälgeister, den Statthalterarzt und den Haushofmeister, hatte leiden müssen.

### Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Don Quixote verläßt das herzogliche Schloß und kommt nach Saragossa.

Der edle Ritter vom Löwen oder der traurigen Gestalt ward nachgrade des faulen Lebens auf dem Schlosse des Herzogs müde, und er bat daher die hohen Herrschaften eines Tages um Erlaubniß, sie verlassen und abreisen zu dürfen. Die Erlaubniß wurde ihm ertheilt, aber erst, nachdem der Herzog sowohl, als auch seine Gemahlin vergeblich die besten Worte verschwendet hatten, um ihn zu einem längeren Bleiben zu bewegen. Er nahm Abschied von dem hohen Paare, und machte sich am Morgen darauf in aller Frühe wieder auf die Reise. Langsam ritt er auf Rosinanten dahin, und Sancho Panza trabte ganz vergnügt auf seinem Grauen neben her. Der Esel war mit einem wohlgefüllten Schnappsack versehen, und in Sancho's Tasche steckte eine Börse mit zweihundert Goldthalern, welche ihm auf Befehl des Herzogs zum Geschenke gemacht worden waren. Kein Wunder also, daß Sancho vergnügt war, denn einen solchen für ihn fast unermesslichen Reichtum hatte er in seinem Leben noch nicht besessen.

Nachdem die beiden fahrenden Helden den halben Tag über Stock und Stein dahingeritten waren, erreichten sie einen Wald, der etwas abseits vom